

Wenn es gelänge, einmal die Scheidewand, welche den katholischen von dem protestantischen Teile trennt, und welche den Gesamteindruck des Domes im Innern empfindlich stört, zu beseitigen, so würde das vom künstlerischen Standpunkt aus ein großer Gewinn sein.

13) Neue Entdeckungen am Pfahlgraben.

Vortrag von Herrn Oberbibliothekar Dr. Haupt. (17. November 1892.)

Redner warf zunächst einen Rückblick auf die drei Limes-Ausflüge, welche der Verein im Laufe der vergangenen Wochen unternommen, und von welchen der erste nach Langenhain und dem Pfahlgraben bis zur Capersburg, die beiden folgenden nach Buzbach gerichtet waren. Namentlich die wichtigen Ergebnisse der Ausgrabungen F. Koflers in Buzbach wurden eingehend besprochen. Sodann legte der Vortragende eine Sammlung von römischen Altertümern vor, die dem einstigen römischen Kastell Altenburg bei Arnburg entstammen und vor einiger Zeit für das Vereinsmuseum erworben wurden. Unter ihnen sind die zahlreichen Töpferstempel und Graffite, sowie die Ziegelstempel der 22. Legion und der 1. Cohorte der Aquitanier von besonderem Interesse. Der Vortragende knüpfte Bemerkungen über die Geschichte jener Auxiliarcohorte und die späteren Geschehnisse der einstigen römischen Niederlassung auf der Altenburg an, die vermutlich den Zusammensturz der römischen Herrschaft in der Wetterau überdauert habe. Anknüpfend daran bemerkt noch Herr Professor Dr. Buchner, daß unter den erwähnten Arnburger Funden eine sehr schöne und wohl erhaltene mit Email eingelegte und vergoldete Fibel sich befinde. (Vergl. oben S. 102.)

14) Die Anciennetätsliste des Hessen-Darmstädtischen Leib-Infanterie-Regiments.

Vortrag von Herrn Hauptmann Weimer. (8. Dezember 1892.)

Redner legt eine unscheinbar gebundene Oktavhandschrift mit Goldschnitt vor, die Anciennetätsliste des Hessen-Darmstädtischen Leib-Infanterie-Regiments von 1779, aus welchem sich unser jetziges Leibgarde-Infanterie-Regiment Nr. 115 entwickelte. Redner gab eine kurze Uebersicht über das allmähliche Entstehen einer stehenden Truppe in Hessen-Darmstadt. Für den Bedarfsfall wurden früher die Truppen geworben und nachher wieder entlassen. 1620 wurde in Gießen

eine Garnisonkompagnie von 60 Mann, dann 1621 in Darmstadt 2 Kompagnien stehender Truppen angeworben. Die eine durch den Stadthauptmann von Darmstadt Hans Diehl Dreßler befehligte Kompagnie bildete den Stamm des 1. Großh. Hess. Leibgarde-Infanterie-Regiments, und enthält die vorliegende Anciennetätsliste von 1779: 1) die Anciennetät derer Herren Offiziers von dem Hessen-Darmstädtischen Leib-Infanterie-Regiment von 1779; 2) eine Tabelle der ehemaligen und jetzigen Chefs, wie auch der Inhaber derer noch existierenden Kompagnien von dem Löbl. Leib-Infanterie-Regiment Sr. Hochfürstl. Durchlaucht des regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen. Darmstadt den 5. 8. 1783; 3) das Avancement derer Herren Offiziers vom 16. 11. 1768 an; 4) eine National-Liste von der ersten Leib-Grenadier-Kompagnie und zwar, was dabei vom 28. 11. 1768 zu- und abgegangen sind &c.

Hiernach war das Avancement „derer Herren Offiziers“ nicht so übel und ungefähr wie jetzt noch. Unter den Mannschaften sind die Spielleute am buntesten zusammengewürfelt. Oft wird desertiert, in eine andere Truppe übergetreten und wieder desertiert. Auch fehlt es nicht an Ausländern, doch wird der größte Teil der Mannschaften von Oberhessen gestellt. Die Grenadiere sind meist verheiratet; einer starb 66 Jahre alt und war vorher schon 16 Jahre in preußischen Diensten. Oft kommen Dienstentlassungen wegen Sichts, Asthma, Abnahme der Kräfte, hohen Alters u. dgl. vor; zwei werden auch wegen Melancholie nach Hofheim gebracht. Am häufigsten aber ist Entlassung wegen Unentbehrlichkeit zu Hause. Die National-Liste der Unteroffiziere, Spielleute, Zimmerleute und Grenadiere der 1. Kompagnie weist nach, wann die Leute zur Kompagnie gekommen, Namen, Vaterland, Maß, Alter, Religion, Profession, Haare (Farbe), Familie (Weib, Sohn, Tochter), wem sie vorher dienten und bei welcher Kompagnie, wann, wo und wie sie von der Kompagnie abgegangen sind. Die Liste war zweifellos für den Dienstgebrauch bestimmt und ist bis 1789 current geführt. Als Curiosum wird erwähnt, daß ein Grenadier mit 22 Jahren eintritt, 16 Jahre dient und 1787 mit einem Schuldienst zu Steinheim, Amt Ribda, versehen und entlassen wurde.